Permanent wasserabweisende Ausrüstung von Polyamidgeweben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **108 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IFWS-Jahresbericht 2000

IFWS, Internationale Föderation von Wirkerei und Strickerei-Fachleuten

Vorwort

Der konjunkturelle Aufschwung des vergangenen Jahres bescherte der Textilmaschinenindustrie eine gute Auftragslage. Auch die Textil- und Bekleidungsindustrie ist mit dem Geschäftsgang mehrheitlich zufrieden, allerdings gibt es zwischen den einzelnen Maschenwaren-Herstellern – selbst innerhalb der selben Artikelgruppe – beträchtliche Unterschiede.

Eines der Hauptprobleme in der gesamten Wirkerei/Strickereiindustrie ist der Mangel an qualifizierten Fachleuten auf Meister- und Technikerstufe. Erfreulicherweise bilden drei massgebende Betriebe Lehrlinge aus. Dies ist die einzige Möglichkeit, um auch zukünftig eine inländische Produktion aufrecht erhalten zu können. Mit den gleichen Problemen sind auch die Nachbarländer konfrontiert.

Die IFWS kann auf ein aktives Jahr 2000 zurückblicken. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Frühjahrstagungen der Schweizer und Deutschen Landessektion in Horgen und Zürich bzw. Chemnitz, sowie der Weltkongress in Budapest.

Leistungen

IFWS-Mitglieder hatten kostenlosen Zutritt zu den Fachtagungen der Schweizer und Deutschen Landessektion sowie Ermässigung am 40. Weltkongress. Sie erhielten schriftliche Berichte über die genannten Veranstaltungen und die Kursprogramme der SVT. Neben der ermässigten Abonnementsgebühr unseres Publikationsorgans «mittex», geniessen IFWS-Mitglieder bei den Veranstaltungen von SVT und SVTC dieselben Vergünstigungen wie deren eigene Mitglieder.

Veranstaltungen

Die Frühjahrstagung unserer Landessektion am 14. April 2000 bei der Firma SSM Schärer Schweiter Mettler AG in Horgen ZH und beim Schweizer Textilprüfinstitut Testex in Zürich, umfasste drei Vorträge, über COM4-Garne, über luftverwirbelte Garne, sowie über Maschenwaren-Prüfung und Umweltstandards, mit anschliessender Besichtigung des genannten Instituts. An der zweitägigen Frühjahrstagung der Landessektion Deutschland, am 15./16. Mai 2000 in Chemnitz, wurden drei Vorträge, über die Beurteilung der Textilindustrie durch eine Grossbank, über den digitalen InkJet Textildruck, sowie über Technische Textilien für ökologisches Bauen, gehalten. Daneben konnten das Sächsische Textilforschungsinstitut sowie die Firma Karl Mayer Malimo Textilmaschinenfabrik besichtigt werden.

Am 40. Kongress der IFWS in Budapest informierten 24 Referenten aus 11 Ländern über Neuentwicklungen und Tendenzen aller, mit der Wirkerei/Strickerei zusammenhängenden Bereiche. Bei den Betriebsbesichtigungen konnten die Teilnehmer zwischen der Flachstrickerei Ertex, dem Spitzenmuseum und dem T-Shirt-Hersteller Danube einerseits, und der Gardénia Lace Factory, Fabrikation von Gardinen, Tisch- und Bettdecken, andererseits, wählen.

Schlusswort

Die vorgenannten Veranstaltungen boten den IFWS-Mitgliedern umfassende Informations- und Kontaktmöglichkeiten mit allen Bereichen der Wirkerei/Strickerei und deren vor- und nachgelagerten Stufen. Allen hieran beteiligten Referenten und Firmen, sowie den Aktiven aus den Reihen der IFWS – dem Int. Sekretariat, der Landessektion Deutschland, sowie dem Kassier und der Sekretärin unserer Sektion – möchte ich für deren Beitrag zu dem erfolgreichen Berichtsjahr 2000 herzlich danken.

Informationen

Fritz Benz
Vorsitzender der IFWS
Landessektion Schweiz
Büelstr. 30
CH-9630 Wattwil
Tel. +41 (71) 988 20 75

So erreichen Sie die Redaktion:

E-mail: redaktion@mittex.ch

Permanent wasserabweisende Ausrüstung von Polyamidgeweben

Bei der hydrophoben Ausrüstung von Polyamidgeweben für den Outdoor-Bereich werden durch die Behandlung von textilen Verbunden mit Fluorpolymeren die besten Ergebnisse erzielt. Aus ökologischer Sicht ist jedoch der Einsatz von fluorhaltigen Polymeren besonders im Hinblick auf den Ausrüstungsprozess und ein späteres Recycling nicht unbedenklich.

Auf der Suche nach neuen Wegen der hydrophoben Ausrüstung von Polyamiden, die keine Beeinflussung von Umwelt, Atmungsaktivität sowie den textilen Eigenschaften nach sich ziehen, wurden Versuche zur Modifizierung unterschiedlich dichter Polyamidgewebe mit reaktiven, hydrophob wirkenden Substanzen durchgeführt.

Die Wirksamkeit dieser Substanzen nahm in der nachstehenden Reihenfolge ab:

- Bis-2-oxazoline mit langen Fettsäureresten,
- Polysiloxane mit Epoxidendgruppen,
- Polystyrolmethylisocyanat.

Die hydrophob wirkenden Substanzen können nach dem Aufziehverfahren in organischen Lösungsmitteln auf dem Foulard aufgebracht und anschliessend durch Wärmebehandlung auf dem Polyamidgewebe fixiert werden. Die Gebrauchseigenschaften des Textilgutes werden durch die Ausrüstung nicht wesentlich verändert.

Es gelang durch die Behandlung der Polyamidgewebe mit speziellen 2-Alkyl-2-oxazolinen eine Alternativlösung zu finden, die unter Umgehung aufwändiger Verfahrensschritte auf ge-

bräuchlichem Appreturmaschinenpark umgesetzt werden kann. Durch die kovalente Phasenanbindung ist der hydrophobe Effekt permanent. Dies wurde durch Wasch- und Chemisch-Reinigungsversuche nachgewiesen.

Wir danken dem Forschungskuratorium Textil e. V. für die finanzielle Förderung dieses Forschungsvorhabens (AiF-Nr. 11906 B), die aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums über einen Zuschuss der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen e. V. (AiF) erfolgte.

Informationen

Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V.
Rudolstadt/Thüringen
Geschäftsführender Direktor:
Dr.-Ing. H. Bürger

«mittex» Online

Alle Fachartikel und Informationen auf Ihrem Bildschirm

Lesen und sich informieren

www.mittex.ch

2000 Jahre alte Textilien aus Zentralasien entdeckt

ABEGG-STIFTUNG

Die Abegg-Stiftung in Riggisberg bei Bern in der Schweiz präsentiert im kommenden Sommer unter dem Titel «Fabelwesen der Wüste» eine Reihe bedeutender 2000-jähriger Funde aus dem Nordwesten Chinas. Dabei handelt es sich um wertvolle Stoffe, die während der letzten zwei Jahrtausende im Wüstensand der Taklamakan-Wüste, einer der trockensten Gegenden der Welt, begraben lagen und deshalb nichts von ihrer strahlenden Farb- und Leuchtkraft verloren haben. Mit ihrer Farbigkeit und den vielfältigen Formen des Dekors, vermitteln diese Meisterwerke textiler Kunst eine Intensität, die sie auch über Zeit und Raum hinweg zugänglich macht.

Die entdeckten Kleidungsstücke und Fragmente zeigen eingewebte Hirsche, Rentiere, Kamele, Pferde und Reiter, Vögel und Fabeltiere, ergänzt durch Bäume, Berge und Blumen. Auf den Stoffen finden sich ornamentale und abstrakte Figuren, die an aktuelles Design und zeitgenössische Kunst erinnern. Die Röcke sind bis zu 1.40 Meter lang und dicht gefaltet und haben am Saum einen Umfang von bis zu 15 Metern. Dies deutet auf die grosse Bedeutung dieser Textilien für das Nomadenvolk hin, wurde doch weit weniger Wert auf die praktische Brauchbarkeit im Alltag gelegt, als vielmehr darauf, verschwenderischen Gebrauch des Stoffes zu demonstrieren.

Erstaunliche Form- und Farbgebung

Erstaunlich ist, dass diese Gewebe nicht in einer adeligen Grabstätte gefunden wurden, sondern in der Begräbnisstätte einer offensichtlich armen bäuerlichen Gemeinschaft. In ihrer kargen Lebensweise kannten sie zum Beispiel kaum Metallgegenstände. An der Handelsroute zwischen China und dem östlichen Mittelmeerraum gelegen, wurde die Oasensiedlung Shanpula aber zu einem Schmelztiegel verschiedener Kulturen, was besonders durch die Textilfunde belegt ist. Für die Fachwelt, wie für Laien überraschend und bis heute weitgehend unerklärt, ist die einheimische Herstellung von Wollwirkereien, deren Farbgebung und Formgestaltung eigenständig ist. Sie sind den symbolischen Tierkampfmotiven – die für die asiatische Steppe typisch sind – kaum verwandt, sondern scheinen am ehesten dem iranischen Kulturkreis zu entstammen.

Fabelwesen der Wüste

Erhaltung antiker Textilien

Gefunden wurden die Stoffe in der heutigen Uigurischen autonomen Region Xinjiang. Die Abegg-Stiftung, ein auf die Sammlung und Erhaltung antiker Textilien spezialisiertes Museum, mit Forschungsinstitut in Riggisberg, hat die Funde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturgeschichte und Archäologie Xinjiang und dem Xinjiang Museum untersucht und publiziert.

Eine Auswahl der einmaligen Gewebe und Wirkereien aus der Sammlung der Abegg-Stiftung wurde sorgfältig und aufwändig restauriert und ist nun vom 29. April bis 4. November 2001 zum ersten Mal überhaupt in einer Ausstellung zu sehen. Dank grosser Erfahrung und enger Zusammenarbeit aller beteiligten Partner in der Schweiz und in China ist es gelungen, diese äusserst seltenen Funde nicht nur aus dem Wüstensand zu retten, sondern sie kompe-